

Zu zweit auf den Kilimanjaro

Silvia und Stephan Rothe bezwingen den höchsten Berg Afrikas

Memmingen (mb): Die beiden Memminger Silvia und Stephan Rothe haben während eines dreiwöchigen Afrikaurlaubs den 5.895 Meter hohen Kilimanjaro bestiegen. Dabei hatte sich das Paar bereits seit April 2008 für den Aufstieg vorbereitet.

Beide bereiteten sich durch regelmäßiges Training und einige Bergtouren auf die Besteigung vor. So machten sie auch ein Höhentraining, das die so genannte Höhenkrankheit besiegen sollte. Diese tritt bei vielen Menschen ab circa 2.000 Meter Höhe auf und kann im schlimmsten Fall zum Tode führen. Am morgen des 24. Januars diesen Jahres begann für die beiden dann die Besteigung. Dies sollte zusammen mit einer Truppe, die aus einem Hauptführer, einem Hilfsführer, zwei Trägern und einem Koch bestand, durchgeführt werden. Nachdem der erste Tag ganz ohne Komplikationen verlaufen war, gab es am zweiten Tag die Nachricht vom tödlichen Absturz eines Japaner. Am Abend des zweiten Tages traten dann bei Silvia Rothe erste Anzeichen

von Kopfschmerzen und Übelkeit auf. Erste Befürchtungen, dies könnten die ersten Anzeichen für Höhenkrankheit sein, bewahrheiteten sich nicht, vielmehr stellte sich die Beschwerden später als eine Migräne heraus. Bis zum

den Gedanke vielleicht umzukehren, doch Silvia entschloss sich weiter zu steigen. Bei 5.500 Metern kehrte bereits ein Drittel der Mitwanderer um, da nur noch die Hälfte vom Sauerstoff vorhanden war. Am »Gillman's



Abend des nächsten Tages hatten beide schon knapp 4.700 Meter erreicht. In seinem Tagebuch meinte Stephan Rothe, es ginge ihnen immer noch gut, sie sich richtig vorbereitet und auch das nötige Quäntchen Glück hatten. In der Nacht des fünften Tages wanderten sie weiter und hatten inzwischen fast 5.000 Meter erreicht. Dabei kam es zu ersten Komplikationen, Silvia Rothe musste kurz mit einer Ohnmacht kämpfen. Stephan hatte schon

Point« kehrte erneut ein Drittel um, doch die beiden Memminger stiegen weiter auf und erreichten nach acht Stunden den Gipfel. Nach dem Abstieg, den beide als wesentlich schwerer als den Aufstieg beschrieben, kamen die beiden unversehrt am »Marangu Gate« an. Dort erhielten sie ihre Urkunden und wurden für ihre Leistung gefeiert. Schließlich hatten sie den höchsten freistehenden Berg der Welt bestiegen.

Foto: Privat